

Harald Holz

Anleitung zur Lektüre der Nikomachischen Ethik des Aristoteles

Kurseinheit 2

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
1.1 Methodisch-Didaktische Vorbemerkungen	4
1.2 Lernziele	6
1.3 Gliederung der Nikomachischen Ethik des Aristoteles	7
1.4 Erläuterung zur Gliederung des Kommentars	9
2. KOMMENTAR ZUM TEXT	10
2.1 I. Buch	10
2.2 II. Buch	39
2.3 III. Buch	49
2.4 V. Buch	58
2.5 VI. Buch	66
2.6 X. Buch	73
3. WEITERFÜHRENDE SCHLUßBETRACHTUNG	83
4. LÖSUNGSVORSCHLÄGE UND -HILFEN ZU DEN ÜBUNGS-AUFGABEN	86

1. Einleitung

1.1 Methodisch-Didaktische Vorbemerkungen

I. Nach einleitenden Hinweisen zur sinnvollen Gestaltung der Lektüre des Textes wird zunächst eine Grobgliederung des Textes gegeben. Anschließend wird der „rote Faden“ durch die z. T. verschlungene Argumentation des Ganzen aufgezeigt.

Sodann wird begründet, warum welche Texte der Schrift des Aristoteles einer paradigmatischen Interpretation unterzogen werden.

Den Hauptteil der Kurseinheit 2 nimmt der Kommentar zentraler Stellen und Argumentationsschritte der *Nikomachischen Ethik* ein¹. Der Kommentierende schließt mit Überlegungen und Anregungen zur weiteren Lektüre.

II. Die Erläuterungen folgen dem Text, wie er uns vorliegt. Gelegentlich werden Abschnitte, die unwichtig erscheinen, übersprungen; auf sie wird jeweils eigens aufmerksam gemacht.

III. Im übrigen gilt:

Die folgenden einleitenden Bemerkungen und Darstellungen zum Text der *Nikomachischen Ethik* beanspruchen nicht, irgendeinen der üblichen Kommentare zu ersetzen oder auch nur im Sinne der gelehrten Forschung zu ergänzen. Auf die wichtigsten und zugleich bedeutsamsten heutigen deutschsprachigen Kommentarwerke wurde schon in den bibliographischen Angaben innerhalb der Kurseinheit 1 hingewiesen.

Hier geht es um eine Anleitung zur Textlektüre, und dies in Form eines den Text begleitenden Kommentars. Es ist somit zugleich ein Einübungskurs, d. h. eine Art praktischer Übung im Rahmen der nicht ganz leichten Aufgabe, den alten, klassischen Text zu lesen und zu verstehen.

¹ Beide Kurseinheiten wurden im Sommersemester 2016 überarbeitet.

Vorausgesetzt wird die erfolgreiche Absolvierung der Kurseinheit 1, nicht aber die Kenntnis des Altgriechischen. Wir beschränken uns hier bewußt auf die Arbeit an einer Übersetzung.

IV. Weiterhin stellt das Folgende keinen fortlaufenden Kommentar für den vollständigen Text dar; vielmehr kann es in diesem Rahmen nur darum gehen, an einigen ausgewählten Stellen, die freilich von erhöhter Wichtigkeit sind, gewissermaßen so etwas wie Musterbeispiele für die Art und Weise, wie mit dem Text umzugehen ist, zu geben. Es empfiehlt sich daher, die Lektüre des Kommentars mit dem gleichzeitigen fortlaufenden Studium des Textes der *Nikomachischen Ethik* zu verbinden.

1.2 Lernziele

Nach der Lektüre der Kurseinheit 2 soll der Student

- einen Überblick über die Gliederung des Textes besitzen,
- den inneren Argumentationszusammenhang der *Nikomachischen Ethik* kennengelernt haben und
- aufgrund der paradigmatisch vorgenommenen Interpretation zentraler Textpartien in der Lage sein, sich selbstständig in die übrigen Abschnitte des Textes einzuarbeiten.

1.3 Gliederung der *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles

Wie die meisten Schriften des Aristoteles ist auch die *Nikomachische Ethik* nicht aus einem Guß. Wie schon in Kurseinheit 1 erwähnt, ist sie dennoch das einzige Buch, das er selber weitgehend, wenn auch wohl nicht vollständig, zu Ende redigiert hat. Die hier gegebene Gliederung bemüht sich, den Leitfaden des Ganzen herauszustellen.

Wir geben also im Folgenden eine inhaltliche Disposition der *Nikomachischen Ethik* im Überblick (die lateinischen Zahlen geben dabei die Bücher an, die arabischen die Kapitel).

- I. Grundfrage: Was ist das höchste Gut?
 - 6.: Insbesondere für den Menschen?
 - 7.: Methode?
 9. – 11.: Bestimmung der Eudaimonie (des voll geglückten Lebens)
- II. Was ist, worin besteht Tugend? Tugend ist teils intellektuell, teils handlungsorientiert.
 3. – 9. Tugend als Mitte zwischen Extremen.
- III. 1ff.: Das Moment der Freiwilligkeit; Rolle und Bedeutung der Entscheidung. Hinweis auf den praktischen Sachverstand.
- IV. 9ff.: Anwendung auf einzelne Tugenden und ihre Praxis. Tapferkeit, Besonnenheit.
- V. Fortsetzung der Behandlung einzelner praxisorientierter Tugenden: Freigiebigkeit, Großherzigkeit (-zügigkeit), Hochgemutheit (vernünftiger Stolz), Selbstsouveränität (vornehme Ruhe).
- VI. Fragen nach der Gerechtigkeit, ihre Sonderstellung: verschiedene Arten derselben.
- VII. Die sog. intellektuellen Tugenden.
 - Die einzelnen Formen und Kriterien in der Ausbildung und Anwendung derselben.
 - Der sittlich-praktische Sachverstand (*orthòs lógos*).

VIII. Neuer Ansatz des Themas:

Die Leidenschaften (Affekte); Problem der Affektzügelung.

Grenzen und Schwäche unserer Willenskraft.

Lust – Unlust, Haß – Liebe.

12. – 15. Erste Behandlung des Lustproblems:

Historischer Aufriß, Diskussion der Ansichten des Eúdoxos und Speúsippos.

IX.-X. Über die Freundschaft. Tugendcharakter, Arten und Stufen derselben.

X. 1-5. Zweite Behandlung des Lustproblems.

Im Zusammenhang mit dem Eudaimoniebegriff.

6. – 10. Endgültige Erörterung des geglückten Lebens (Eudaimonie).

Verschiedene Arten und Stufen: Das höchste Glück, Leben des Geistes, Rolle der Philosophie.

Nächstbeste Stufe: Tugend-bestimmtes Leben in der Praxis des Gemeinwesens, Äußere Güter, relativ erforderlich.

(Der gute und edle Mensch im Unglück).

Rolle der Erziehung?

Über Gesetz und Gemeinwesen; Überleitung zur Politik.

1.4 Erläuterung zur Gliederung des Kommentars

Da der Kommentar paradigmatisch angelegt ist, werden, wie zuvor schon angezeigt, nur ausgewählte Stücke des Textes kommentierend vorgestellt. Dies betrifft insbesondere die Anfangsbücher, in denen grundlegende Begriffe behandelt werden. Dies bedeutet im einzelnen: Zu erörtern ist das Generalthema der *Nikomachischen Ethik*, die Frage, worin geglückte Existenz besteht, ferner mußte die zentrale Frage nach Mitteln und Wegen zu diesem Ziel in den Grundzügen erarbeitet werden: Wie verhalten sich Eudaimonie und Tugendstreben zueinander? In den gleichen Kontext pragmatischer Bedingungen und Ursachen für das menschliche Streben nach dem höchsten menschlichen Wert und der korrespondierenden Verantwortung im Sittlichen gehört die Behandlung des Freiwilligkeitsmoments. Sodann soll wenigstens eine der sog. sittlich-praktischen Tugenden und ihre Arbeitsweise vorgestellt werden, hier der sittlich-praktische Sachverstand. Schließlich wird der Schlußteil, als die zusammenfassende Darstellung der Lösung, kommentierend vorzustellen sein.

Demgegenüber wird, und zwar sowohl aus didaktischen wie auch schlicht aus Platzgründen, die Behandlung der verschiedenen Einzeltugenden, seien sie dianoetisch oder ethisch im engeren Sinne, ausgespart. Das gleiche gilt für die Behandlung der Leidenschaften sowie für die Erörterung des Verhältnisses von Lust und Eudaimonie, endlich auch für den Abschnitt über die Freundschaft. Hier sollte der Student nach der Lektüre von Werk und Kommentar, sowie natürlich auch schon der Kursinheit 1, in der Lage sein, sich selbstständig Textpassagen aus diesen nicht-kommentierten Stücken zu erarbeiten. Es liegt nahe, dies im Rahmen bestimmter Aufgabenstellungen, wie sie am Schluß bestimmter Kommentarabschnitte vorgelegt werden, zu absolvieren.